

## Chelidonium majus

---

### Die Vorteile einer Kurzbeschreibung eines Arzneimittelbildes

- 1. Schnelle Orientierung:** Sie ermöglicht ein rasches Einordnen eines Falles. In der Praxis hilft eine prägnante Essenzformulierung, sofort zu erkennen, ob ein Mittel grundsätzlich passt oder nicht.
- 2. Erkennen der Kernidee:** Eine gute Kurzbeschreibung verdichtet das Arzneimittel auf sein zentrales Thema (Essenz, Leitmotiv, Konflikt). Dadurch wird das Mittel nicht als Ansammlung von Symptomen, sondern als inneres Muster verstanden.
- 3. Bessere Differenzialdiagnose:** Durch klare Schlagwörter lassen sich ähnliche Mittel schneller voneinander abgrenzen (z. B. Pflicht / Funktionieren vs. Anerkennung / Sichtbarkeit).
- 4. Gedächtnisstütze:** Komplexe Materia-medica-Inhalte bleiben leichter abrufbar, wenn sie auf eine prägnante Kernaussage reduziert sind.
- 5. Struktur in der Fallanalyse:** Kurzbeschreibungen helfen, Fälle systematisch zu prüfen:  
Passt die Essenz? Passt die Serie? Passt das Stadium?

**Anmerkung:** Eine Kurzbeschreibung ersetzt keine vollständige Fallanalyse oder Repertorisation, sondern dient als Kompass, nicht als endgültige Landkarte.

Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

Bis wir uns das Unbewusste bewusst machen, wird es unser Leben lenken und wir werden es Schicksal nennen. Je mehr wir versuchen unser Innerstes zu verleugnen desto hartnäckiger wird es uns heimsuchen von innen heraus aber auch von außen.

*H. P.*

Für den rascheren Überblick und zur unmittelbareren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen.

#### Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

**Zeichenerläuterung:** ↑ - Besserung durch ... / ↓ - Verschlimmerung durch ... / ⚡ - steht für Schmerzen

**C.M. Boger / R. Sankaran** ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

**Rot** unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

**Blau** unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

**Violett** unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

**Grün** unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

**Weibliche bzw. männliche Form:** Die Ausführungen in dieser Arbeit beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

**Chelidonium majus:** Schöllkraut oder Schellkraut, auch Schwalbenwurz, Goldwurz.

**Systematik**⇒ Klasse: Bedecktsamer (Magnoliopsida) **Eudikotyledonen EUDICOTS** / Ordnung: Hahnenfußartige (**Ranunculales**) Familie: Mohngewächse (**Papaveraceae**) Unterfamilie: Papaveroideae Gattung: Chelidonium Art: Schöllkraut. **Wissenschaftlicher Name: Chelidonium majus.** Homöopathisch vergleichbar mit der **Eisenserie!**



Chelidonium majus: Schöllkraut



Illustration



Blüten

## Allgemeines und Botanik

**Chelidonium majus** gehört zur Familie der **Mohngewächse (Papaveraceae)** und ist in Europa weit verbreitet, sie wächst auch in kalten und gemäßigten Gebieten Asiens. Die Pflanze wächst an alten Steinmauern, zwischen Gebüsch und an Weges- und Straßenrändern, sie gedeiht auf frischen, nährstoffreichen und meist lehmigen Böden. **Chelidonium majus** ist ein ausdauerndes Kraut, es wächst bis zu 60 cm hoch und trägt von Mai bis Oktober gelbe becherförmige Blüten die in Dolden angeordnet sind. Alle Pflanzenteile führen einen orangefarbenen Milchsaft, beim Abbrechen von Pflanzenteilen tritt ein orangegelber Saft an der Bruchstelle aus. Blätter und Blüten sind buchtig und fiederteilig, die unterseits eine blaugrüne Farbe zeigen. Die zwei Kelchblätter tragen vier gelbe Kronblätter.

## Geschichte und Etymologie

Die Bezeichnung „**Chelidonium**“ wurde erstmals von **Dioskurides** und von **Plinius** erwähnt. Sie unterschieden zwischen einem „großen Chelidonium“ und einem „kleinen Chelidonium“. Gemäß **Hildegard von Bingen** und **Heinrich Marzell** leitet sich der Name vom griechischen Wort *chelidon* - »Schwalbe« ab und bezieht sich darauf, dass das **Chelidonium** beim Eintreffen der Schwalben zu blühen beginnt, *majus* bedeutet »Groß«.

**Genau** vermutete 1976 hingegen, dass die ursprüngliche Benennung wahrscheinlich auf Grund der gemeinsamen graublauen Farbe von Schwalbenart und einer „herba chelidonia“ erfolgte. Von den Vätern der Botanik wurde das „kleinere Chelidonium“ als Scharbockskraut (**Ficaria verna**), und das „große Chelidonium“ als Schöllkraut (**Chelidonium majus**) gedeutet. Mit *chelidonia minor* kann in der Antike und im Mittelalter jedoch auch die Gelbwurz oder eine Hornmohn-Art wie Roter Hornmohn oder Gelber Hornmohn bezeichnet worden sein.

## Antike und Volksmedizin

Heute wird die Pflanze, die an Wegesrändern, in Gebüsch, am Waldrand oder in Gärten wächst, oft für Unkraut gehalten und entfernt, obwohl sie seit der Antike und in den letzten ca. 500 Jahren eine vielgenutzte und sehr geschätzte Heilpflanze ist. Aus den bedeutendsten antiken Quellen für antike Pharmakologie und Naturkunde finden wir in der **De materia medica** dem Standardwerk der Arzneipflanzenkunde von **Pedanius Dioskurides** (1. Jh. n. Chr.) und bei **Plinius dem Älteren** (ca. 24–79 n. Chr.) in seiner **Naturalis historia** einem umfassenden enzyklopädischen Werk, das medizinisches Wissen integrierte, die Beschreibung über diese Pflanze. **Dioskurides** und **Plinius** berichteten, dass die Schwalben mit dem Saft des **Chelidonium** ihre erblindeten Jungen heilen. Der mit Honig vermischte Saft des „großen Chelidonium“ galt als Mittel gegen „Verdunkelung der Augen“. Die Wurzel sollte, wenn sie gekaut wurde, Zahnschmerz lindern. Mit **Weißwein** und **Anis** wurde sie zur Behandlung von **Gelbsucht** eingenommen. Großes und kleines Chelidonium dienen äußerlich angewendet zur Behandlung von **Hauterkrankungen**, das „kleine Chelidonium“ aber besonders als äußerlich anzuwendendes Ätzmittel.

Diese Indikationen wurden von späteren Autoren übernommen. Im Kleinen Destillierbuch des **Hieronymus Brunschwig** wurde das „**Kleine Chelidonium**“ erstmals sicher als Scharbockskraut gedeutet. Neben dem **Goldenen Frauenhaarmoos** und dem **Sonnentau** diente besonders das **Schöllkraut** den Alchemisten zur Darstellung der *Materia prima* und des *Aurum potabile*. Auswahlkriterium war die gold-gelbe Farbe des Schöllkrautsaftes. Sie interpretierten den Namen „Chelidonium“ als *donum coeli* was »himelisch gab«.

„Alle Ding' sind Gift und nichts ohn' Gift; allein die Dosis macht, das ein Ding' kein Gift ist.“

Beim Abbrechen von Pflanzenteilen tritt ein orangegelber Saft an der Bruchstelle aus. Dieser wird seit dem 16. Jahrhundert zur krampflösenden (spasmolytische) Behandlung von **Magen-, Leber- und Gallenleiden** eingesetzt. Als botanischer Verwandter des **opiumhaltigen Schlafmohns** haben die über zwanzig bisher isolierten Inhaltsstoffe (Alkaloide) des giftigen Schöllkrauts vor allem eine beruhigende und krampflösende Wirkung auf die glatte Muskultur des Magen- Darm-Traktes, der Bronchien und der Gallenwege.

Der Saft der Pflanze wird auch als Urtinktur entweder nativ oder als Salbe („Glaucionsalbe“, lateinisch auch *Glaucina*, äußerlich bei **Hautkrankheiten**, zur lokalen Behandlung von Warzen (**Verrucae vulgares**) verwendet, da er die obersten Hautschichten langsam „wegätzt“ und so das Abtragen von **Warzen** möglich macht.

Als Wirkprinzip werden eiweißauflösende (proteolytische) und antivirale Mechanismen diskutiert. Der Saft sowie die Salbe können stark reizend wirken. Wird jedoch der Saft mehrere Tage auf eine Warze aufgetragen, kann diese vollständig verschwinden. Die Färbung beginnt nach kurzer Zeit und mehrmaligem Händewaschen zu verblassen. Eine äußere Heilwirkung ist belegt, gilt jedoch nur uneingeschränkt für **Alters- und Dellwarzen**. Der gelborange gefärbte Pflanzensaft enthält giftige Alkaloidsalze, das Hauptalkaloid wird in der Wurzel gebildet - das Chelidonin.

### Inhaltsstoffe und ihre Wirkungen

Das **Schöllkraut** enthält eine Reihe von Alkaloiden, von denen über 20 isoliert und chemisch identifiziert wurden. Die wichtigsten sind Berberin, Chelerythrin, Chelidonin, Chelidoxanthin, Coptisin, Protopin, Spartein, Stylopin und Sanguinarin. Die Identifizierung der Alkaloide ist durch Dünnschichtchromatographie oder HPLC möglich.

Die Alkaloide sind sowohl in den oberirdischen Teilen der Pflanze als auch in der Wurzel vorhanden. Im Herbst konzentrieren sie sich in der Wurzel, die dann hochgiftig wird. **Schöllkrautextrakte** wirken in vitro toxisch auf Viren, Bakterien, Pilze und schwach zytotoxisch auf menschliche Zellen, was auf den Gehalt an Chelidonin, Coptisin und Protopin zurückgeführt wird; auch Chelerythrin und Sanguinarin wirken zytotoxisch. In vivo wurde eine schwache Wirkung gegen Influenzaviren festgestellt.

Chelidonin wirkt zentral beruhigend (**sedativ**) und schmerzlindernd (**analgetisch**) und ist damit dem **Morphium** ähnlich, wenn es auch deutlich schwächer wirkt. Zudem hat es krampflösende (**spasmolytische**) Eigenschaften. Chelerythrin ist hochgiftig und wirkt in höheren Dosen zentral **lähmend**. Sanguinarin ist ein Hemmstoff der Signalübertragung zwischen den Nervenzellen und wirkt so hemmend auf eine schnelle Weiterleitung der Nervensignale (Aktionspotentiale). Berberin erregt die glatte Muskulatur und fördert den Gallenabfluss (**cholekinetisch**). Alle genannten Alkaloide sind wirksam gegen Bakterien(Bakterizide) und Pilze (Fungizide). Schöllkrautbestandteile sind ferner im umstrittenen **Krebsmittel Ukrain** enthalten.

### Vergiftungserscheinungen

Das Verschlucken der Pflanzenteile führt in größeren Mengen zu schweren Reizungen des Magen-Darm-Traktes. Entsprechend äußern sich die Symptome in **Brennen, Schmerzen**, vermehrter Speichelfluss, **Erbrechen, blutigen Durchfällen**, Schwächegefühl in Armen und Beinen, Schwindel und **Kreislaufstörungen** wie etwa beschleunigtes Atmen und erhöhte Pulsfrequenz. In schweren Vergiftungsfällen kann es zum Tod durch Kreislaufversagen kommen. **Schöllkraut** steht auch im Verdacht, toxische Leberschäden (**Hepatitis, Cholestase** bis hin zum **Leberversagen**) hervorzurufen.

Für die Selbstbehandlung sind Teezubereitungen aus der getrockneten Pflanze daher nicht geeignet, da Chelidonium majus - Chelidonin enthält, ein leberschädigendes Alkaloid.

## Anwendungsbereiche in der Homöopathie

In die Homöopathie wurde die Pflanze wegen ihrer ausgeprägten Wirkung auf Leber und Galle aufgenommen. Zur Arzneierstellung wird die frische Pflanze verwendet. **Chelidonium** ist ein wichtiges Mittel bei Leber- und Gallenleiden. Häufig eingesetzt bei **Gallensteinen**, **Leberentzündungen**, **Gelbsucht** sowie bei **Verdauungsstörungen** mit **Leberbeteiligung**. Typisch sind Schmerzen im rechten Oberbauch mit Ausstrahlung. Auch bei **Schulterbeschwerden** rechts sowie bei **chronischen Verdauungsproblemen**. **Chelidonium** ist beliebt, um **Migräne** zu lindern, die durch einen Überschuss von Gallenflüssigkeit in der Leber ausgelöst wird. Aufgrund der ätzenden Wirkung des gelben Milchsafte kann Schöllkraut-Tinktur **Warzen** entfernen.

## Hauptwirkungsbereich

Verdauungstrakt, rechte Körperseite Leber-Gallenblasensystem, Nervensystem, Atemwege, Haut und die glatte Muskulatur (Bronchien, Magen, Darm) werden hauptsächlich mit **Chelidonium** behandelt.

Die Beschwerden von Schöllkraut sind an der Galle, Milz und Leber zu finden. Es wird empfohlen, wenn **Schmerzen** im Zusammenhang mit **Cholecystopathien** bis in das **rechte Schulterblatt** ausstrahlen. Gallenschwäche und Leberschwäche: Probleme mit diesen Organen kann **Kopfschmerzen** und oder **Migräne** verursachen.

## Indikationen

Hauptsächliche Heilanzeigen (Indikationen) für die Pflanze **Chelidonium** sind entsprechende Angriffsorte: Erkrankungen der **Atemorgane** wie eine **Bronchitis** oder **Lungenentzündung (Pneumonie)**, aber auch Gallensteine (**Cholelithiasis**), eine **Entzündung** der **Gallenblase (Cholezystitis)** sowie **Muskel- und Gelenkschmerzen** im Rahmen **rheumatischer Erkrankungen**.

Der Begriff **rheumatische Erkrankung** ist dabei ein Oberbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Krankheiten, die allesamt durch **schubweise auftretende Schmerzen** und im Verlauf der Erkrankung entstehende **Funktionsstörungen** des **Bewegungsapparates** gekennzeichnet sind.

Es hilft bei **Leberentzündungen**, **Gelbsucht**, **Milzbeschwerden**, **Steinleiden** und **Ikterus**, also generell allen Beschwerden mit hepatogenem Bezug. Das homöopathische Arzneimittel **Chelidonium** wirkt galletreibend und wird daher bei akuten **Cholecystopathien** empfohlen. Es hilft bei **Leberentzündungen**, **Milzbeschwerden**, **Ikterus**, (Gelbsucht), , **Lithiasis** (Steinleiden), also generell bei allen Beschwerden mit hepatogenem Bezug. Bei Verstopfung (**Obstipation**) mit hellgelb verfärbten Stühlen kann das Schöllkraut als Laxans eingesetzt werden. **Chelidonium majus** wird vorwiegend im Erwachsenenalter verordnet, mit Ausnahme der **Warzenbehandlung**, die häufiger bei Kindern äußerlich mit der Urtinktur der Arznei durchgeführt wird als bei Erwachsenen.

## Geist und Gemüt – Wesen und Typ

**Chelidonium** sind ehrgeizige, für ihre Karriere hart arbeitende Menschen. Sie haben nicht ausreichend auf ihre Ernährung und ihre Gesundheit geachtet. Nach der **Krankheit** werden sie vorsichtiger, sie haben die Karriere aufgegeben und die Hoffnung auf Aufstieg begraben. Sie haben sich ihrem Schicksal ergeben und versuchen nun sich so gut es geht gesund zu ernähren. Sie haben **Angst** das die Krankheit bösartig wird. „Der Arzt und die Leute sagen, dass ich alles essen kann und soll, aber die Nahrungsaufnahme macht mir Probleme“?!

**Chelidonium-Menschen** wirken oft **träge**, **erschöpft** und **wenig aktiv**. Es besteht eine gewisse **Reizbarkeit**, aber auch **Gleichgültigkeit**. Man erkennt eine Neigung zu **Müdigkeit** und **Rückzug**. Große Vergesslichkeit für Dinge, die der Kranke gerade erledigen wollte (**Ultrakurzzeitgedächtnis**), keine Konzentration und zu matt für geistige Beschäftigung. Sprechunlust mit **Niedergeschlagenheit** und **Trübsinn**, häufig verbunden mit körperlicher Schwere und **Verdauungsproblemen**.

**Fazit:** diese Menschen können sich nicht auf ihre Arbeit konzentrieren. Sie meinen das sie ihr Gedächtnis und ihr **Selbstvertrauen** verloren haben. Sie können dann nicht mehr arbeiten und denken ständig an ihre Gesundheit. Sie möchten als gesunder Mensch leben können. Sie verhalten sich dann oft reizbar werden ärgerlich und wütend mit Ausbrüchen, entgegen ihrer sonstigen Art.

# Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

## Sensorium

**Nervenschmerzen** oberhalb der Augenhöhlen (**Supraorbitalneuralgie**) und im Gesicht (**Neuralgien**).

## Kopf

**Kopfschmerzen** oder **Migräne**, wie von einem Band oder einem Reifen eingeschnürt. Häufig **rechtsseitige Migräne**, der Schmerz setzt sich über dem rechten Auge fest. Inneres Schweregefühl des Kopfes

## Gesicht

Reißender, ziehender Nervenschmerz im Gesicht (**Fazialis Neuralgie**), meist über der rechten Augenhöhle festsitzend (**Supraorbitalneuralgie**), tränende Augen begleiten den Schmerz. **Wetterwechsel** von kalt zu warm und umgekehrt kann Nervenschmerzen auslösen. **Leberschmerz** kann die neuralgischen Symptome begleiten.

## Atmungsorgane / Brust / Herz

**Entzündung** des rechten Unterlappens der Lunge (**rechtsseitige Pneumonie**), jede Bewegung des Patienten verschlechtert den Zustand; dabei Beklemmung auf der Brust, als würde sie zusammengeschnürt, **Angst** begleitet die Beschwerden.

**Asthmaanfälle** bei Wetterwechsel oder periodisch (Herbstanfang, nasses Wetter oder immer am Wochenende).

**Krampfhafter Husten**, (**spastische Bronchitis**), als ob Staub oder Rauch im Hals oder hinter dem Brustbein sitzt, Patient kann schlecht abhusten, es löst sich kein Schleim.

## Verdauungsorgane

Viel **Aufstoßen** und **Übelkeit** mit **Appetitlosigkeit** und **drückenden, reißenden, stechenden Schmerzen** in der **Magengegend**; Schmerzen können sich **durch Essen bessern** ↑, die Besserung hält nur kurz an.

**Magenschmerzen** und Krämpfe (**Gastritis**) mit und ohne **Erbrechen**.

Ungewöhnliche Abneigung gegen Fleisch oder Kaffee, Käse; mit den Beschwerden kann ein bisher unbekanntes Verlangen nach heißer Milch, warmen und sauren Speisen oder pikant Gewürztem auftreten.

**Erbrechen**: wird oft besser durch Trinken von sehr heißem Wasser; der Kranke behält außer heißen Getränken nichts bei sich.

Schmerzen im Oberbauch (**Leberkapseldruck**); krampfartiger Schmerz in der Lebergegend. Erstrecken sich in den Rücken, bis unter das rechte Schulterblatt; sie strahlen entweder dorthin oder strahlen von dort in Brust oder Magen aus, wo sie **Übelkeit** und **Erbrechen** verursachen **Darmkrämpfe** mit nächtlichen, schleimigen Durchfällen (**Diarrhoe**). Leberentzündung (**Hepatitis**), Gelbsucht (**Ikterus**), **Gallenkoliken** und Steine, **Darmkrämpfe**.

Erfolgsloser, vergeblicher Stuhldrang mit **Zusammenschnürungsschmerz** im Mastdarm, eventuell wird harter Stuhl in Klumpen abgesetzt. **Verstopfung** (**Obstipation**).

## Bewegungsorgane

Wandernde ziehende und reißende **rheumatische Schmerzen** in den Gelenken und der Muskulatur. Die Hände und Unterarme können heiß geschwollen sein, was typisch für **Rheuma** ist.

Die **Schmerzen** werden **schlechter** ↓ durch **Bewegung** und **besser** ↑ durch **warme Anwendungen**.

## Haut

Gelbliche bzw. gelbgraue Hautfarbe, vor allem im Gesicht, Stirn, Nase, Wangen. **Warzen**.

Saft der Stängel wird als homöopathische Urtinktur lokal zur Warzenbehandlung angewendet, doch er hilft nicht immer.

## Charakteristik

Typisch für das Arzneimittel sind **Schmerzen im rechten Oberbauch**, die in die rechte Schulter oder unter das Schulterblatt ausstrahlen. Häufig besteht ein **Druck-** oder **Völlegefühl** im Leberbereich. Charakteristisch ist die deutliche Besserung durch warme Getränke, besonders warme Milch. Gelbliche Haut oder Augen können auftreten.

## Allgemeinbefinden

**Müdigkeit**, **Schweregefühl**, **Erschöpfung**. Der Patient fühlt sich belastet und wenig leistungsfähig.

**Appetit und Verlangen:** Appetit vermindert oder wechselnd. Häufig Verlangen nach warmen Getränken, besonders Milch.

**Schlaf:** Unruhiger Schlaf durch Beschwerden im Bauchbereich.

**Träume:** Unruhige Träume ohne klare Struktur.

**Schweiß:** Leichter Schweiß, nicht führend.

**Fieber:** Gelegentlich bei **entzündlichen Prozessen** der **Leber** oder **Galle**.

## Modalitäten

**Anmerkung:** Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern, lindern, besänftigen, verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter, Zeiten* und *Gezeiten*, wie *Kühle* und *Wärme*, *Lage* und *Bewegung*, *Lärm* und *Ruhe*, *Licht* und *Finsternis*, *Zuhause* und auf *Reisen*, *Essen* und *Trinken* etc.

**Verbesserung Besser ↑:** durch Wärme, besonders warme Getränke und warme Milch, durch Ruhe.

**Magenkrämpfe** werden durch Essen oder warme Getränke (heiße Milch) gebessert. Heißes Wasser trinken hilft bei Übelkeit. Aufstoßen erleichtert Atemnot und Angst, die häufig die Beschwerden begleiten. Aufenthalt in einem warmen Zimmer kann Schmerzen als auch die Schwäche bessern. Eine Ausnahme ist der Kopfschmerz, er kommt in der Zimmerwärme oder verschlechtert sich durch äußere Wärme. Ein gleichmäßiger Druck auf die leidende Körperstelle kann die Schmerzen bessern.

**Verschlechterung Schlechter ↓:** durch Kälte, durch fettes Essen, morgens, auf der rechten Seite liegend.

Die **rheumatischen** sowie **asthmatische Beschwerden** verschlimmern sich durch Wetterwechsel von warm zu kalt und umgekehrt. Jegliche Schmerzen und Übelkeit können sich durch Berührung und Bewegung des Patienten verschlechtern. Magenbeschwerden und Übelkeit treten oft eine halbe Stunde nach dem Essen auf.

## D.D. Differenzialdiagnose - Vergleichende homöopathische Arzneien - Verwandte Arzneien

**Anmerkung:** Es gibt Arzneimittel die eine ähnliche Wirkungsweise wie **Chelidonium** haben. Sie unterscheiden sich aber in einigen Punkten. Um das für eine homöopathische Behandlung jeweils am besten passende Arzneimittel zu finden, ist es wichtig, auch andere Arzneimittel zu kennen, die eine ähnliche Wirkung erzielen wie das bereits gewählte. Entsprechend dem Arzneimittelbild können ähnliche Arzneien dann ergänzend oder alternativ während der Therapie infrage kommen. Bei **Chelidonium** decken folgende homöopathische Arzneimittel einen ähnlichen Wirkungsbereich ab: Im folgenden Abschnitt erfolgt ein kurzer Überblick über Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener anderer homöopathischer Arzneien.

**Bryonia**, **Carduus marianus**, **China**, **Lycopodium**, **Nux vomica**, **Sepia**, **Sulfur**.

**Vergleiche:** **Lycopodium:** Beide sind Arzneien mit Organbezug zum Leber- Gallensystem und zeigen hauptsächlich rechtsseitige Beschwerden. **Magen-** und **Darmbeschwerden** werden besser durch Bewegung. Rechter Fuß eiskalt, linker normal temperiert. **Heiße Speisen** und **Getränke ↑** / die Schmerzen **↓** sich durch die leichteste Bewegung und durch äußere Hitzeeinwirkung. Saurer Geschmack und **Diarrhoe** nach Milch.

**Lieblingsfarben: Farbe:** **Chelidonium majus: Welte:** 1+2 C / **H. V. Müller** 1-3 A 6-8 **grüngelb-chromgelb**

## Fallbeispiele

**Anmerkung:** Fallbeschreibungen, können nicht nur für den Studierenden, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Auch der Laie kann über die eindrucksvollen Einblicke in die Zusammenhänge spezifischer Beschwerden (Befindlichkeiten und Symptomenlage) - dem Leiden eines Menschen und über den Genesungs- bzw. Heilungsweg viel lernen.

\* Die persönlichen Daten der aufgeführten Fälle sind entsprechend verändert, sodass die Privatsphäre der Patienten geschützt ist.

### Chelidonium Fall: Angststörung Dr. Eichelberger:

Ein 22-jähriges, immer gesundes und kräftiges Mädchen hat seit 5 Wochen einen **ängstlichen**, **verstörten** Blick und klagt, es sei **in ihrem Kopfe nicht richtig**. Sie **werde wohl verrückt** werden, denn sie habe eine fürchterliche **Angst**, Tag und Nacht keine Ruhe, so **als ob sie jemanden ermordet habe**. Die **Angst** lasse ihr keine Ruhe und nehme ihr den Appetit. Weiterhin klagte sie über **Schwindel** zum **Vornüberfallen**, fliegende Hitze im Gesicht und heftiges **Herzklopfen** mit **Brustbeklemmung**. Bitterer Mundgeschmack, Stuhl hart und weiß-gelb. Herzgrube und linkes Hypochondrium druckempfindlich. Das Mittel besserte schon am nächsten Tag. Heilung erfolgte einige Tage später.

### Lösung: Angststörung

Das Arzneimittel war **Chelidonium**.

### Besprechung und Repertorisation

Im Zentrum stehen folgende Symptome der Hauptbeschwerde

- **Angst** mit großer Unruhe (Tag und Nacht)
- **Angst**, verrückt zu werden
- **Angst**, jemand ermordet zu haben (**Gewissensangst**)
- **Wahnidee**, jemand ermordet zu haben

### Interessante Begleitsymptome

- **Schwindel** zum Vornüberfallen
- Mundgeschmack, bitter
- fliegende Hitze
- **Herzklopfen**
- weiß-gelber Stuhl

### Arzneimittel im Vergleich zu **Chelidonium** ⇒

**Phosphor**, **Sulfur**, **Aconitum**, **Alumina**, **Chamomilla**, **Ignatia**, **Jodum**, **Lycopodium**.

### Fall: Rajan Sankaran

Ein 40 jähr. Ingenieur kam mit **Magenschmerzen** und **blutigem Erbrechen**. Er kam aus einer Arztfamilie und hatte alle Untersuchungen hinter sich. Ein Bariumbreischluck (Untersuchung) vor 10 Jahren, hatte ein Zwölffingerdarmgeschwür ergeben, das allopathisch behandelt wurde. Er trug seine Probleme detailliert und präzise vor. Er ernährte sich vorsichtig obwohl die Untersuchungen gute Ergebnisse zeigten. Er aß nur Gekochtes, Gewürze und Gebratenes vermied er. Er hatte Angst, dass das blutige Erbrechen wiederkommt.

### Wesen-Typ:

Ein ehrgeiziger, für seine Karriere hart arbeitender Mensch. Er hat nicht auf seine Ernährung und auf seine Gesundheit geachtet. Nach der Krankheit ist er vorsichtiger geworden. Er hat die Karriere aufgegeben und die Hoffnung auf Aufstieg begraben. Er hat sich seinem Schicksal ergeben und versucht sich so gut es geht gesund zu ernähren. Er hat Angst das die Krankheit bösartig wird. Der Arzt und die Leute sagen, dass ich alles essen kann und soll, aber die Nahrungsaufnahme macht mir Probleme.

**Fazit:** Er kann sich nicht auf seine Arbeit konzentrieren. Er meint er habe sein Gedächtnis und sein Selbstvertrauen verloren. Er kann nicht mehr arbeiten und denkt ständig an seine Gesundheit. Er möchte als gesunder Mensch leben können.

### Aufgrund aller Ausdrucksformen des Patienten in diesem Fall:

- sein mangelndes Interesse an der Arbeit
- sein Gefühl, sein Ehrgeiz nicht in Erfüllung gebracht haben zu können
- sein Bedauern nicht Arzt geworden zu sein
- die Ratschläge (zur Gesundheit) an seine Kinder

rühren von dem zentralen Gefühl her, dass er bei der Verfolgung seiner Ziele, seine Gesundheit missachtet hat, worauf sein jetziges Leben zurückzuführen sei. **Sankaran** wählte folgende **Rubriken**:

- Wahnidee, Gesundheit ruiniert / Krankheit, unheilbar
- Furcht, seine Gesundheit ruiniert zu haben

In beiden Rubriken kommt **Chelidonium**, als einziges Mittel vor.

- Angst, Gewissensangst, als ob eines Verbrechens schuldig
- Gewissensqual
- Gedanke, an eine Krankheit
- Geschwätzigkeit
- Geistige Arbeit, Abneigung
- Faulheit, Indolenz
- Konzentration, schwierige
- Vergesslichkeit

Die Täuschung, dass er seine Gesundheit ruiniert hat findet sich in keiner **Materia Medica** außer in **Kent Repertorium**.

**Anmerkung:** **Sankaran** Dieser Mann war nicht von Geburt an **Chelidonium**. Er war ehrgeizig, seinem Alter voraus und fleißig, was auf **Lycopodium** hinweist. Im weiteren Verlauf hat er seine Gesundheit derart vernachlässigt, sodass er in einen **Chelidonium**-Zustand geriet, der dazu führte, dass er seiner Gesundheit wieder mehr Aufmerksamkeit widmete.

### Fall-Rätsel **Otto Eichelberger**

Frau, 35Jahre, hat sich um die Weihnachtszeit eine **Darmstörung** zugezogen. Seither leidet sie an **Durchfällen** und fühlt sich auch sonst im Bauch nicht wohl. Ganz spontan sagt sie, um den Bauch herum habe sie seit der Störung das Empfinden, als ob ihr ein enger Strick um denselben gebunden sei. Beiläufig erwähnte sie noch, dass vor vielen Jahren ihre **Gallenblase chirurgisch entfernt** wurde (**Gallensteine**).

**Lösung:** Mit der passenden Arznei **Chelidonium** in der LM18 (2xtägl. 5 Tropfen) verschwanden ihre Beschwerden bereits nach der 3. Einnahme schlagartig.

#### **Rubrik: (Complete Repertory)**

- Abdomen, Zusammenschnüren, Seil, wie ein **Chelidonium** (3), **Chionanthus**, **Elaps**, **Secale**, **Veratrum album**.
- Abdomen, Zusammenschnüren, Schnur, wie ein --> **Cactus**, **Lycopodium**.

Mit den **Gallensteinen** aus der Vorgeschichte fällt die Wahl auf das Schöllkraut (**Chelidonium**)

---

### Literatur + Quellen Angaben

**William Boericke:** Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten

**James Tyler Kent:** Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten

**Cyrus Maxwell Boger:** Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.

**Rajan Sankaran:** Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultans INDIA / Homoeopathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten

**Otto Eichelberger:** Leitsymptome unserer Materia Medica (Verlag Renée von Schlick, Inh. Walter Hörner) 592 Seiten

**Manuel Mateu i Ratera:** Erste Hilfe durch Homöopathie: Ein homöopathischer Ratgeber für die Praxis (Hahnemann Institut: 1997) 600 S.

**Hugbald Volker Müller:** Umwandlungstabelle für **H. V. Müller's** Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (**A. Kornerup** und **J. H. Wanscher**) 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten

**Ulrich Welte:** Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten

---

### Weitere Quellen Angaben

Wikipedia